

[s.n.]

Autor(en): **Stauber, Jules**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **109 (1983)**

Heft 31

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Wetten, dass

in den Gartenbädern zurzeit mehr Sonnenbrände als Sonnenblumen blühen?

Gegendarstellung

Im letzten «Narrenkarren» wurde behauptet, «Paragrafen haben oft mit dem Denken nichts zu tun». Diese Behauptung ist falsch. Richtig ist vielmehr, dass Paragrafen oft nur mit dem Denken etwas zu tun haben – und deshalb keine Rücksicht auf die Praxis nehmen können, wodurch sie dem gesunden Menschenverstand unbegreiflich sind.

Vereinigung Eidgenössischer
Paragrafen-Produzenten

Kurz berichtet

sda – Bern. Die «Aktion für vernünftige Energiepolitik Schweiz» (Aves) in Zürich startete Mitte Juni eine Inseratenkampagne, in welcher behauptet wurde, zuständige Bundesstellen hätten Flugblätter aus Moskau für Kaiseraugst-Gegner gefunden. Seit Mitte Mai weiss Roland Mori, der die Geschäftsstelle der Aves führt, vom Justiz- und Polizeidepartement in Bern, dass diese Behauptung nicht zutrifft. Mori betreut über seine Zürcher PR-Agentur auch die «Schweizerische Informationsstelle für Kernenergie» (SIK). Die Frage bleibt, ob die vernünftige Energiepolitik von einem Unvernünftigen betrieben werden kann und ob die SIK nicht in SDK («Schweizerische Desinformationsstelle für Kernenergie») umbenannt werden sollte. Dass das Fernsehen DRS vor anderthalb Jahren Mori in einer medienkritischen Sendung die Möglichkeit gab, Franz Hohler wegen dessen AKW-Satire (in «Denkpause») öffentlich der Lügnerei zu bezichtigen, ist wohl Ironie des Schicksals!

spk – Bern. Vor zwei Jahren wurden die gleichen Rechte von Mann und Frau von den Schweizer Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern in der Bundesverfassung verankert. In der Zwischenzeit hat der Basler Grosse Rat beschlossen, dass Basler Bürgerinnen – wie die Basler Bürger! – ihr Bürgerrecht auch nach der Heirat behalten können, was das eidgenössische Justiz- und Polizeidepartement beanstandete und worüber das Bundesgericht entschied, dass der Basler Grossratsbeschluss dem geltenden Recht widerspreche. Weitere Beispiele über ähnliche Realisationen der gleichen Rechte von Mann und Frau könnten in beliebiger Folge aufgezählt werden. Theorie und Praxis lassen sich offenbar durch Verfassungsartikel nicht zusammenführen.

Seufzer

Ach, klagte die wunderschöne Prinzessin, hätten wir doch nur alles Froschkönige auf dieser Erde – wie herrlich und friedlich wäre die Welt.

Zwiebelfischs Spruch

Das Sektierertum ist der Lustgewinn der Zukurzgekommenen.

Sein sollen

Muss denn alles so sein wie es sein soll damit es so ist wie wir meinen dass es sein soll?

Aus gegebenem Anlass

Durch das Anstecken eines Erst-August-Abzeichens haben auch in diesem Jahr zahlreiche Schweizerinnen und Schweizer bewiesen, dass sie ausgezeichnete Eidgenossinnen und Eidgenossen sind. Die Käuflichkeit von Auszeichnungen entspricht offenbar hierzulande einem wachsenden Bedürfnis.



Merkspruch

Das Denkmal hat einen Sockel – obendrauf steht der Gockel.

Karriere

Nein, ich arbeite nicht mehr bei der Faltex AG, ich habe mich verändert.

Nein, ich arbeite nicht mehr bei der Strassen AG, ich habe mich verändert und bin Bürochef.

Nein, ich arbeite nicht mehr bei der Spanton AG, ich habe mich verändert und bin nun Prokurist.

Nein, ich arbeite nicht mehr bei der Habant AG, ich habe mich verändert und bin nun Abteilungsleiter.

Nein, ich arbeite nicht mehr bei der Chemie-Stoff AG, ich habe mich verändert und bin nun Direktor.

Nein, er arbeitet nicht mehr bei der Chemie-Stoff AG.

Wie er sich verändert hat.

Wie friedlich er nun daliegt.

???

Auf die Frage, warum sie trotz ihrer Popularität in der Schweiz seit längerer Zeit keine Engagements mehr habe, antwortete die Schauspielerin Ursula Schächli (42): «Also seit ich bei dem Kurt Felix den frechen Goofen gespielt habe, ist bei mir nicht mehr viel los. Oder? Also ich habe mich auch schon gefragt, warum das so ist. Schächli, habe ich zu mir gesagt, Schächli, warum läufst bei dir nichts mehr? Aber eigentlich ist's ja ganz klar. Ich bin doch der freche Goof, den ich gespielt habe. Eigentlich musste ich ihn ja gar nicht spielen. Schächli, habe ich mir immer gesagt, Schächli, diese Rolle ist auf dich massgeschneidert, da brauchst du nicht einmal zu spielen. Und jetzt habe ich halt dieses Goofen-Image. Mein grösster Fehler ist wohl, dass ich älter werde. Also ein Goof bin ich ja schon, aber für die Darstellung eines Goofen bin ich jetzt halt einfach zu alt. Oder? Schächli, sage ich immer wieder zu mir, Schächli, dein Pech ist, dass auch du jährlich um ein Jahr älter wirst. Also für die Goofendarstellerei bin ich einfach viel zu alt, und etwas anderes kann ich halt nicht so gut darstellen. Oder? Deshalb bekomme ich keine Engagements mehr. Ich muss mir eine neue Rolle finden. Schächli, sage ich immer wieder zu mir, suche dir ein neues Image. Aber ich finde halt einfach keines. Ich bin einfach zu jung für mein Alter.»

Lieber

Lieber das Blei im Benzin und das Gift in den Lungen als kein Blei im Benzin und das Loch im Portemonnaie.

Stimmt's,

dass es in der Schweiz Mitglieder der Friedensbewegung gibt, die Abrüstungsziele in Ost und West unterstützen und weder von der UdSSR noch von den USA gesteuert oder wesentlich beeinflusst sind – und deshalb gegenteilige Behauptungen von Bundesrat Rudolf Friedrich den Tatbestand übler Nachrede erfüllen?